

Filmreif: Herford kommt ins Kino

Studenten drehen Szene für die »Bielefeld-Verschwörung« im Rathaus

Herford (mor). Mit der Stadt Bielefeld ist das so eine Sache. Seit Jahren hält sich der Mythos hartnäckig, dass kurz hinter Herfords Grenzen eine getarnte Kulisse für geheime Machenschaften existiert. Grund genug für ein Studententeam, die bekannte Verschwörungstheorie zu verfilmen. Gestern hat die Crew eine der letzten Szenen des 90-minütigen Spionage-Thrillers im Zellentrakt des Herforder Rathauses gedreht.

Eigentlich sollte die einminütige Einstellung in der Bielefelder JVA vorgenommen werden. »Doch da gab es kurzfristig Probleme mit der Genehmigung«, sagt Regisseurin Kerstin Sellerberg. Wie es sich zwischen guten Nachbarn gehört, sprang Herford in die Bresche und stellte die historischen Gefängnisräume im Rathaus-Keller einen Tag lang zur Verfügung. Produzent und Drehbuchautor Thomas Walden war mit der Kulisse hoch-

zufrieden. Schließlich soll der Knast, in dem sich Schauspielerin Nicole Pasuch für die geplante Bielefeld-Vernichtung verantworten muss, im Film realistisch überkommen. Dementsprechend grimmig – wie es sich eben für einen echten Bösewicht gehört – blickte die 26-jährige Studentin gestern durch die Gitterstäbe in die Kamera.

Drei Monate dauert die Produktion der »Bielefeld-Verschwörung«

mittlerweile. »Wir liegen aber im Zeitrahmen. In Kürze haben wir alle Szenen im Kasten, dann geht's zum Schnitt«, sagt Thomas Walden, Lecturer an der Universität. Im Juni kommenden Jahres soll der Studenten-Film, über dessen Inhalt die Macher fast nichts verraten, ins Kino kommen. Auch Herford wird dann für eine Minute auf der Leinwand auftauchen. So viel ist sicher: Die Werrestadt existiert auf jeden Fall.



Ein gutes Team: Produzent und Drehbuchautor Thomas Walden und Regisseurin Kerstin Sellerberg gestern beim Dreh. Fotos: Moritz Winde



Und Action: Kamera-Assistentin Karin Böke hat mit dem im Herforder Zellentrakt eingekerkerten Bösewicht Nicole Pasuch kein Mitleid.